

ПОДСЕКЦИЯ НЕМЕЦКОГО ЯЗЫКА

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ - FREUND ODER FEIND?

*Belarussische Staatliche Universität für Informatik und Radioelektronik
Minsk, Republik Belarus*

Barkovskij A. A., Zmoidjak A. P.

Mataliga S. A. – Dozent

Der Begriff "künstliche Intelligenz" (KI) erschien erstmals am 13. Juli 1956 im Dartmouth College in Hannover, als eine 6-wöchigen Konferenz mit dem Titel "Dartmouth's Summer Research Project on Artificial Intelligence" verbrachte.

Unser Leben und unsere Zivilisation werden in immer größerem Maße von Algorithmen und domänenspezifischen KI beeinflusst und beherrscht: Man denke nur an Smartphones, den Flugverkehr oder Internetsuchmaschinen. Auch die Finanzmärkte sind auf immer komplexer werdende Algorithmen angewiesen, die wir immer weniger verstehen. Neue Technologien sind jeden Tag entwickelt. Und KI ist mehr keine Fantasie. Was können wir von dieser Neuheit erwarten?

Die Meinungen über KI sind sehr verschiedenen. Einige glauben, dass künstliche Intelligenz ein Problem für die Menschheit ist. Andere glauben, dass die eine unverzichtbare Technologie für die menschliche Entwicklung ist. Und wer hat Recht? Wer ist KI für uns? Freund oder Feind?

In vielen Fällen ist es uns gar nicht bewusst, dass es sich um KI handelt. Schon heute kommen wir mit KI fast täglich in Berührung. Viele Services, die das Leben vereinfachen, basieren auf KI: Smart Home Systeme sind in der Lage, mittels KI den Energieverbrauch zu minimieren. Flexible Ampelschaltungen, die auf Grundlage aktueller Verkehrsdaten entscheiden, sorgen für einen effizienteren Verkehrsfluss.

Spezialisierte KI werden mit großer Sicherheit in den nächsten Jahren und Jahrzehnten zunehmend Routineaufgaben von Menschen übernehmen. Jeder Job mit wiederkehrenden Abläufen ist prinzipiell automatisierbar und wird deshalb sehr wahrscheinlich automatisiert. Schließlich arbeiten Maschinen gleichmäßig und brauchen keine Pausen. Zudem können alle Maschinen eines Typs von den Problemen und Fehlern aller anderen lernen. Sie werden also beim Arbeiten stets besser und besser. Das gilt beispielsweise für die Autopilot-Funktionen von Teslas Autos: Die Daten aller Fahrzeuge werden ausgewertet und die Verbesserungen als Update zurückgespielt. Passiert ein Fehler, lernen also automatisch alle Teslas davon. Das ist mit Menschen in dieser Form unmöglich. Sobald diese Systeme also gut genug sind, dass sie massenhaft eingesetzt werden können, werden sie dadurch rapide besser.

Bereits in naher Zukunft könnten leistungsstarke Computer und Roboter mit Hilfe KI Röntgenbilder, MRT-Scans oder Blut-, Speichel- und andere Proben analysieren und dadurch bereits früher schwere Krankheiten diagnostizieren. Sie könnten so auch früher behandelt werden und Menschen besser therapieren - wohlmöglich auch mehr Leben retten.

Der Einsatz von AI kann jedoch negative Folgen haben. Entscheidungen, die autonome Maschinen fällen, können für Fragen des freien Willens und für das Übernehmen von Verantwortung eine Bedrohung darstellen. Daher ist zu hinterfragen, ob ein übermäßiges Vertrauen in vorgeblich „neutrale“ und fehlerlose maschinelle Entscheidungen angemessen ist. KI-Systeme können vorgegebene Tendenzen einprogrammiert haben und Diskriminierungen angemessen ist. KI-Systeme können vorgegebene Tendenzen einprogrammiert haben und Diskriminierungen oder den Ausschluss von Personen oder ganzen Personengruppen mit sich bringen. Um KI-Systeme sinnvoll zu füttern, sind erhebliche Datenmengen auch über Personen nötig. Hier tut sich der Konflikt auf, dass Datenschutzgesetze dafür geschaffen wurden, Individuen den Schutz ihrer persönlichen Daten zu gewähren.

Anlässlich der gemeinsamen Veranstaltung hat Bitkom in einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage unter 1.006 Personen Daten erhoben, die die Verbrauchersicht auf das Thema KI zeigen.

Grundsätzliche sehen die Bundesbürger in allen Lebensbereichen große Chancen beim Einsatz von KI. 8 von 10 (83 Prozent) sind sicher, dass KI die Verkehrssteuerung verbessern und so Staus reduzieren kann. Fast ebenso viele (81 Prozent) glauben, dass dank KI in der Industrie körperlich belastende Tätigkeiten auf Maschinen übertragen werden können. Jeweils zwei Drittel sagen, dass Verwaltungstätigkeiten durch KI beschleunigt werden (68 Prozent), in der Forschung die Innovationskraft steigt (67 Prozent) und der Kundenservice Anfragen zuverlässiger bearbeiten kann (64 Prozent). Ebenfalls eine Mehrheit geht davon aus, dass die Polizei durch den Einsatz von KI Verbrechen schneller aufklären kann (54 Prozent) und im Gesundheitswesen mit KI-Hilfe bessere Diagnosen gestellt werden (57 Prozent). „Es geht nicht darum, dass ein KI-System den Polizisten oder den Arzt ersetzt. Es geht darum, dass intelligente Systeme ihm zuarbeiten“, sagt Berg. Nur an einer Stelle sind die Befragten mehrheitlich skeptisch. Gerade einmal jeder Fünfte (21 Prozent) glaubt, dass KI in Kunst und Kultur völlig neue Dinge schaffen kann. Berg: „Analytisch sieht man bei KI offenkundig keine Grenzen, echte Kreativität wird den Systemen aber nicht zugetraut.“

Bei aller Offenheit gegenüber KI gibt es auch zahlreiche Bedenken. So befürchten gut drei Viertel (78 Prozent), dass der Einsatz von KI Machtmissbrauch und Manipulation Tür und Tor öffnet. Jeweils rund zwei Drittel sorgen sich, dass KI die Vorurteile der Programmierer abbildet (67 Prozent) und faktenbasierte Entscheidungen nur vorgaukelt (64 Prozent). Rund jeder Zweite hat Angst, dass KI den Menschen entmündigt (50 Prozent) oder sich die intelligenten Maschinen sogar irgendwann gegen den Menschen richten (54 Prozent). „Wir erleben immer bessere KI-Systeme, die jeweils für eine bestimmte Aufgabe trainiert sind und diese zum Teil auch besser als wir Menschen erledigen. Eine Maschine, die besonders gut Krankheits-Diagnosen stellt, kann aber eben nur das und wird weder meine Reisen

buchen noch meine Wohnung putzen“, sagt Berg. „Wir müssen besser und breiter darüber aufklären, was KI kann, und was sie aber auch nicht kann.“

Nur eine kleine Minderheit von gerade einmal 4 Prozent wünscht sich, dass die Politik den Einsatz von KI verbietet. Allerdings sind auch nur 3 Prozent dafür, dass sich die Politik gänzlich raushält. Die große Mehrheit von 88 Prozent wünscht sich, dass die Politik Regeln vorgibt. Knapp 6 von 10 Bundesbürgern (57 Prozent) sind zudem der Meinung, dass die Politik den Ängsten der Bevölkerung beim Thema KI entgegenwirken soll.

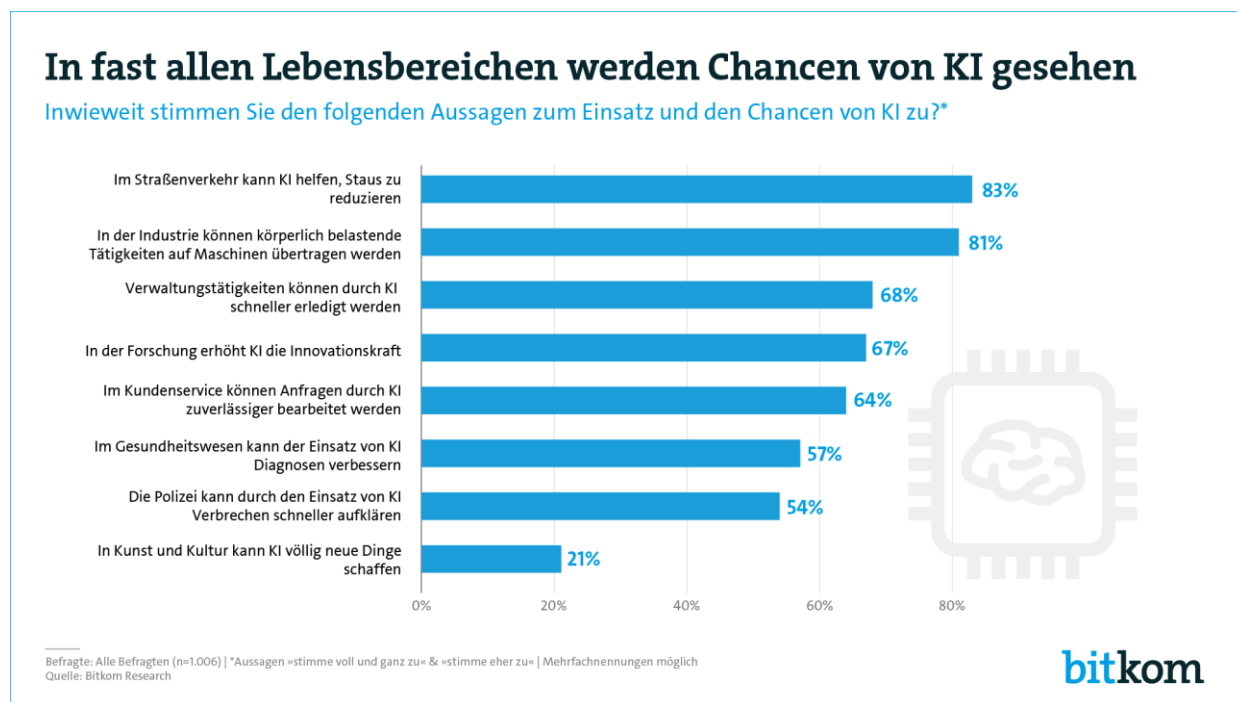


Abbildung 1. "Das Ergebnis einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage unter 1.006 Bundesbürgern ab 14 Jahren im Auftrag des Digitalverbands Bitkom"

Wir überzeugen, dass unterschiedliche Meinungen über künstliche Intelligenz existieren. Einige glauben, dass sie die wichtigste Entdeckung des 21. Jahrhunderts wird. Andere glauben, dass sie die ganze Menschheit zerstören wird. KI hat Vorteile und Nachteile. Aber am wichtigsten, wie die Leute ihn verwenden werden. Doch nur von uns hängt die Zukunft nicht nur die Menschheit, sondern der ganze Planet ab.

Verweise:

1. https://de.wikipedia.org/wiki/Dartmouth_Conference
2. <https://upload-magazin.de/blog/13621-was-ist-kuenstliche-intelligenz/>
3. <https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Bundesbuerger-geben-Kuenstlicher-Intelligenz-grosse-Chancen.html>